

An Ort und Stelle

Keine Welt liegt tief verschneit,
nur der Traum ist blütenweiß –
schwarze Flecken, weit und breit,
wissen ebenfalls Bescheid:

Niemand kennt die Nebenwelt,
wo sich Unschuld zelebriert,
wo sich etwas rein erhält
das uns froh zum Sein verführt.

Mitten unter Flocken-Wesen,
die dem Himmelszelt entstiegen,
um das Wort der Zeit zu lesen,
sind wir, federleicht, am Fliegen.

Geschenkt sind jene Augenblicke:
Gedanken, die für uns erleben
was uns lieb ist – die Geschicke
woll'n in Paradiesen schweben...

Wer hat diesen Spaß beschieden?
Watte stülpt sich um die Seele!
Und ein wundervoller Frieden
herrscht nun sanft an Ort und Stelle.

© Alf Gloker

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)